

Ein Besuch in der Kölner City

oder

Du bist, ich bin, wir sind „KÖLN“

Heute war ich mit meiner Frau in der Innenstadt von Köln einfach nur mal bummeln. Es ist mein vorletzter Urlaubstag in diesem verregneten Sommer. Ich dachte mir die Beobachtungen, die ich bei diesem Bummeln machte, einmal für die Nachwelt festzuhalten.

Wie immer ist in Köln Hochbetrieb. Viele geschäftige junge und alte Menschen aller Nationalitäten laufen durch die Hohestraße und Schildergasse. Wir trafen auf einen alten Mann im Rollstuhl ohne Beine und auf einen Mann Mitte 30 wahrscheinlich indischer Abstammung ohne Arme (Contergan).

Es kamen uns völlig betrunkene entgegen und ein Bettler mit einem Rad und Puppenspiel sowie Akkordeon.

Eine Bettelnde Frau ca. 40 Jahre alt mit Hund, dito alte Frauen ohne Hund, dito alte Männer und wie mir scheint Obdachlose. Sogar bettelnde Kinder nicht älter als 9 Jahre. Menschen die in Mülltonnen nach verwertbaren Dingen suchten (Pfandflaschen). Dabei ganz nebenbei ausgequetschte Zigarettenstummeln mitnahmen. Auf Café-Tischen stehende Einweg-Pfandflaschen entwendeten.

Neben einem Café spielte einer auf einem Xylophon wunderschöne Stücke, dass die Menschen stehen blieben. Ein Gitarrist spielte und sang den Song von BAP: Verdammt lang her. In einer Gasse klang Fremdländische Musik, hörte sich türkisch an. In der Schildergasse hatte sich eine kleine Miniband eingefunden und sie sangen einen mir unbekanntem Song.

Ich beobachtete die Leute in ihren Gesichtern, manche lachten, waren vergnügt. Einige sahen gehetzt oder traurig aus. Ab und an schaute man mir kurz in meine Augen und ich dachte dann, was mag dieser Mensch jetzt denken.

Es gab rote Haare, grüne sogar violette und rosa farbige Haare zu sehen. Kurze oder auch lange. Schick angezogene Leute und schmutzige, dicke und dünne. Ein behinderter Mann der selbst mit Gehstöcken sehr unbeholfen und wackelig sowie zappelig über den Weg ging und einem Leid tat.

Das Ergebnis meiner Beobachtung lässt folgenden Schluss zu: Die Menschenströme in diesen beiden Straßen bilden sozusagen die ganze Gesellschaft ab. Alles war vertreten, Reiche wie Arme, Gesunde und Kranke, Fröhliche wie Niedergeschlagene, Ausgeglichene wie Gehetzte, ein Abriss der ganzen Gesellschaft. Das alles in nur 2 Straßen von Köln.

Das hat mich sehr beeindruckt und daher schrieb ich dies hier nieder.

Köln, den 17. August 2010

Dieter Broichhagen